



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Grundlagen für das Bauen in Stadt und Land

mit besonderer Rücksicht auf den Wiederaufbau in Ostpreußen

Praktische Anwendung

Steinmetz, Georg

München [u.a], 1922

Gesichtspunkte für Anlage, Aufbau und Gliederung der Siedlung
(Gebäudegruppe)

[urn:nbn:de:hbz:466:1-84101](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-84101)

Gesichtspunkte für Anlage, Aufbau und Gliederung der Siedlung (Gebäudegruppe).

Auch hier gelten sinngemäß die gleichen grundlegenden Gesichtspunkte wie für den einzelnen Bau: einheitliche, folgerichtige Entwicklung des Ganzen zum einheitlichen, lebendigen Organismus durch gleichzeitige Berücksichtigung der wirtschaftlichen und praktischen Anforderungen, der konstruktiven Möglichkeiten und Notwendigkeiten, der Bodengestaltung und Landschaft, sowie der Voraussetzungen für die einheitliche und harmonische Wirkung des Ganzen und aller Einzelheiten, vor allem der schönen Körper- und Raum-bildung bei der Anlage und Gestaltung der Straßen und Plätze, wie auch der durch die Häuserreihen gebildeten Baublöcke und ebenso bei Anlage und Aufbau des ganzen Stadt- und Siedlungsbildes oder der Gebäudegruppe.

Die zweckentsprechende Anpassung an die Bodengestaltung, vor allem an die Geländehöhenkurven, und an die vielfachen, von Fall zu Fall verschiedenen wirtschaftlichen Anforderungen ist meist für die Anlage, Form und Größe der Straßen, wie der Baublöcke und Grundstücke und für die Wahl der Bebauungsart (offene oder geschlossene, flache oder hohe Bebauung) maßgebend.

Mit Rücksicht auf die einfachere und billigere Herstellung des Unterbaus, der Straßen, der Zu- und Ableitungen, auf die Erleichterung des Verkehrs und die bessere und bequemere Gartennutzung wird bei Siedlungen ebenes Gelände bevorzugt.

Baublockaufteilung und Straßenführung möglichst einfach und geradlinig. Die geradlinige Aufteilung ist die einfachste, klarste und wirtschaftlichste Form, sowohl für die Baublockaufteilung, als für die Gestaltung der Straßen, Plätze und Hofräume. Sie muß natürlich sorgsam überlegt, abgeklärt und abgestimmt sein. Keine starre, schematische Behandlung, sondern sach- und sinngemäßes Abwandeln und Anpassen der geradlinigen Formen an das Gelände nach den jeweilig gegebenen Verhältnissen, gegebenenfalls leichte Krümmung oder Knickung der einfachen geometrischen Grundformen nach den Höhenkurven. Kein Anbringen von „Motiven“, sondern einfachste und großzügigste Behandlung nach einheitlichem Baugedanken. Einfachste Form und Anlage besonders bei niedriger und offener Bebauung nötig, wenn überhaupt eine räumliche Wirkung der Straßen und Plätze erzielt werden soll.

Blockbildung, Straßenführung und Aufbau einheitlich in Rücksicht auf die körperliche Gestaltung des Ganzen, seiner Einzelheiten usw.; so überlegtes und geordnetes Zusammensetzen der einzelnen Teile, klares einheitliches Zusammenhalten der Baublöcke bei klarer Einstellung hervorragender Gebäude

und klares Anordnen und Hervorheben der verschiedenen Bebauungsarten, vergl. die Anmerkungen zu Abb. 120 u. 123. Bei welligem und gestaffeltem Gelände ist auch das körperliche Zusammenwirken des Untergrundes mit dem Aufbau zu überlegen. Klares Hervorheben der Höhenunterschiede. Räumliches Gestalten unter Ueberlegung der entstehenden Straßen-, Platz- und Hofwirkungen und richtiger Anordnung und Abstimmung ihrer Grundform. Aber das Verhältnis von Länge und Breite und über die Wahl des Straßenquerschnitts siehe 1. Band, Abschnitt: Gebäudegruppen. Hier sei darüber nur allgemein gesagt: Straßenquerschnitt (Verhältnis zwischen Gebäude- (Randbebauungs-)höhe und Straßenbreite) am besten ausgesprochen ein liegendes Rechteck; das ist jedoch erst bei hoher geschlossener Bebauung (über 3 Geschosse) von besonderer Bedeutung, weil dort bei quadratischem Straßenquerschnitt (Gebäudehöhe = Straßenbreite), besonders bei langen Straßen, ungenügende Belichtung und Belüftung und häßliche (unklare) Wirkung. Bei Baublöcken mit ausschließlicher Randbebauung ist das Entstehen ungenügend durchgebildet, enger, verwinkelter und unzureichend belichteter und belüfteter Höhe von vornherein ausgeschlossen.

Die Platzform muß immer geschlossen wirken, darum vor allem klare und einfachste Form und namentlich klar erkennbare Ausbildung der Ecken (keine Böcher), besonders bei niedriger und offener Bebauung, wenn der Platz überhaupt als Raum zur Wirkung kommen soll.

Wahl und Abstimmung der Gebäudehöhen im richtigen Verhältnis zur Breite und Länge der Straßen-, Platz- oder Hofräume. — Klarer, event. betonter Abschluß bei Straßen, deren Verlauf infolge von Höhenunterschieden nicht einheitlich zu übersehen ist.

Geschlossene Form und einheitliche (rhythmische) Behandlung der die Straßen, Plätze und Hofräume abschließenden Wände (vergl. auch die Anmerkungen auf S. 88–89).

Bei Einstellung von Bäumen in Straßen oder Plätze größte Vorsicht; meistens Straßenraum zu eng für die Einstellung, so daß weder Häuser, noch Bäume genügend Luft und Licht erhalten; angebracht sind dann nur Bäume mit kleinster Krone (Kugelaazien usw.), die kein Licht wegnehmen und den Straßenraum nicht zu eng erscheinen lassen und trotzdem das Straßenbild verschönern. Anordnung der Bäume klar und entschieden im Straßenquerschnitt (ausgesprochen freistehend oder an die Häuserreihe angelehnt), event. klare rhythmische Anordnung mehrerer Baumreihen; hierdurch gute Raumbildung und beste Wirkung; im übrigen wie auch über Behandlung und Aufstellung der Straßenfläche (harter oder weicher Belag, Schladenwege, Grünflächen usw.), über Einstellungen in den Straßen- oder Platzraum und über den Aufbau und Umriss des ganzen Stadt- oder Siedlungsgebildes vergl. 1. Band, Abschnitt: Gebäudegruppen.